3.2.14
an Enke

Handbuch der Angewandten Chemie.

für Chemiker, Mineralogen, Botaniker, Zoologen, Physiologen, Mediziner
und Techniker und Landwirte.

Bd. 1. Anorganische Chemie } beide Bände zusammen 120 Bogen.
Bd. 2. Organische Chemie

(die Chemie nicht wie in einem Lehrbuch als Selbstzweck, sondern als Hilfswissenschaft anderer D. behandelt werden)

In dem Handbuch soll, statt die Lehre der allgemeinen u. theoretischen Chemie … der ganze Raum für Angaben aufgewendet werden, die der Chemiker in seiner Praxis braucht u. die für alle Disziplinen, in welchen die Chemie als Hilfs- (u. der Technik) wissenschaft auftritt, von Bedeutung sind.

(die der Leser in einem Lehrbuch der Chemie suchen mag, soll als bekannt vorausgesetzt werden, … der Leser mag sie nach … in einem Lehrbuch nachlesen … in einem … [illegible])

Für die Behandlung der aufzunehmenden Chemikalien wird folgendes kurzes Schema vorgeschlagen:

Vorkommen in der Natur, wo es möglich ist mit Hervorhebung der praktisch bedeutsamen Vorkommen

Gewinnung, Darstellung, Bildung u. mineralogische u. geolog. Prozesse.

Eigenschaften mit Hervorhebung derjenigen, die für Ang. Ch. in Betracht kommen, die für die Verwendung in wirtschaftlicher Hinsicht in Betracht kommen u. für Leben der Pflanzen u. Tiere von Bedeutung sind.

Verbindungen, Umwandlungen u. Zersetzungen.

Verwendung in der Technik u. Medizin, als Schutz- u. Förderungsmittel in Landwirtschaft u. Forstwirtschaft etc.

Aufbewahrung, Transport, Verwendung.

Vorsichtsmaßregeln bei …

Kurze geschichtliche Angaben (Jahr der Entdeckung, Einführung in die Technik, in den Arzneischatz etc.)

bei Angaben über Verwendung soll nicht genügen: „in der Keramik", „in der Gerberei" „als Arzneimittel" u. dergl. vielmehr soll die Verwendung näher bezeichnet und wenn möglich aus den Eigenschaften begründet werden.

DSI

E. Schmidt 11. 2. 14

Wir möchten jetzt ein Handbuch der Angewandten Chemie haben, welches die Lehren der allgemeinen u. theoretischen Chemie als bekannt voraussetzt u. in seinen Angaben eine reiche Fundgrube für alle Disziplinen bilden soll, die die Chemie als Hilfswissenschaft brauchen. Ich denke an ein dreibändiges Werk von im Ganzen etwa 120 Bg, dessen erster Band die Anorganische u. dessen zweiter Bd die Organische Chemie behandeln soll.

Ich erlaube mir nun die Frage, sehr g. H. P. ob Sie geneigt sein würden, das Werk zu übernehmen, ~~Wir würden es auch billig~~ Ob Sie für ~~einige~~ Mitarbeiter heranziehen (manche Disziplin) wollen, muss Ihnen überlassen bleiben. Über den Zeitpunkt, bis zu welchem Sie das Werk ~~zu vollenden gedenken~~ ins Auge gefasst werden soll, würden wir uns leicht verständigen. (Ich übergehe dem Verfasser des großen Lehrbuchs der Ch. ~~nicht~~ erst ein gewisses Interesse voraussetzen darf, da doch die Pharmaceut. Ch. ~~[illegible]~~ ihn erst veranlasst hat, die Bedeutung der Ch. für andere Disziplinen zu berücksichtigen.) Als Honorar kann ich für den Bogen jeder Auflage 100 M offerieren u. als Redaktionshonorar für die Beiträge von Mitarbeitern 30 M für den Bogen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Zeit u. Neigung Ihnen gestatten sollten, das Werk zu übernehmen, sollten Sie aber verhindert sein, so bitte Sie vielleicht die Güte, mir einen Herrn zu nennen, der nach Ihrer Überzeugung eine gute Arbeit liefern würde.

DSI

Brand Giessen 16. 3. 14

Prof Schmidt in Marburg, den ich am 11. 2 gefragt hatte, ob er geneigt sein würde ein Handbuch der A.-G. für den Verlag von F. E. [illegible] zu schreiben, hat die Güte gehabt, mir zu schreiben, daß Sie er-[illegible] sein würde, das Buch zu übernehmen. Durch Krankheit verhindert, komme ich erst heute dazu, Ihnen für Ihre liebenswürdige Bereitwilligkeit verbindlich zu danken u erlaube mir (mir sehr erfreulich) nun Ihnen Näheres mitzuteilen. Ich bitte aber von vorneherein, meine Vorschläge lediglich als solche zu betrachten. Ich glaube, daß der Aufsatz ein brauchbares absatzfähiges Buch liefern würde, mir liegt aber vollkommen fern, den Autor an ein Programm zu fesseln, ihm Zwang aufzuerlegen, vielmehr soll dem Autor vollkommene Freiheit gelassen werden, das Buch nach seinem Ermessen zu gestalten, wenn er nur ~~im Allgemeinen~~ im Einzelnen ~~im Großen~~ die Zwecke, denen das Buch dienen soll, im Auge behält

das Handbuch soll kein Lehrbuch [illegible] auf die angegebenen Stellen(?)

der [illegible] soll aber eine [illegible] Grundlage für alle diejenigen bilden, welche die G. als Hilfsmittel brauchen. Dasselbe soll die Lehren der Allg. u spez. G. als bekannt voraussetzen u nicht ein [illegible] Wörterbuch [illegible] will der Leser sich darüber unterrichten, so mag er ein Lehrbuch vornehmen u der Verf. mag, wo es zweckmäßig erscheint, auf ein solches verweisen [illegible] die Behandlung der einzelnen aufzunehmenden [illegible]. Kürzer scheint mir folgendes Schema geeignet.

bei wirtschaftl. Pflanzenstoffe(?)

Vorkommen in der Natur, ev. mit Hervorhebung der praktisch bedeutsamen Fundorte |
Gewinnung, Bildung u Darstellung. Eigenschaften etc wie im Programm v. 3. 2. 14
Wir danken . . . wie im Brief an Schmidt

hier durch die von Aufsatz [illegible] Lehrbuch verhindert bin, daß Sie aber

[Chemiker u Physiker(?) in der Praxis u für alle

DSI

Geehrter Herr!

Beifolgend erlaube ich mir, Ihnen die neueste Nummer meiner Gewerbe-Zeitung zu überreichen und mache ich Sie besonders aufmerksam auf den Artikel von Adolf Streckfuß: Ueber Lebensversicherung der Arbeiter, welcher geeignet sein dürfte, Ihr Interesse in hohem Grade in Anspruch zu nehmen.

Meine Zeitung wird fortfahren, in ähnlicher Weise die wichtigsten wirthschaftlichen Fragen zu besprechen und da sie zugleich einen Ueberblick über <u>alle</u> Erscheinungen auf dem Gebiete der Industrie giebt, so dürfte sie sich für Ihren Verein besonders empfehlen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dr. Otto Dammer.

Leipzig d. 23. April 63.

DSI

E. F. v. R. Autogr. Samml. f. | Lit. L Nr.

geboren:		gestorben:
20. April 1839 in Stettin.	Dammer Otto, Chemiker, Verleger.	
Autograph:	**Datum:**	**stammt:**
Brs. 1 p. 4	Leipzig 23. April 1863	?

Inhalt:

Schickt einer Redaction seine Gewerbe-Zeitung.

Brs. 30 Pf.

DSI

D A M M E R, Otto - German Chemist and Technologist

b. April 20, 1839. Stettin
d. October 16, 1916. Altkirchen

Leading spirit in the edition of "Meyer's Konversations-Lexikon", brilliant scientific writer who under his own name edited the following monumental works: "Handbook of anorganic chemistry", "Handbook of Chemical Technology", and the "Handbook of Social Welfare of the Workmen".

1. A.L.s. 1 p. 4to, Leipzig, April 25, 1863 sending a number of his "Gewerbezeitung". (At that time he was very active in the worker's movement in Germany and associated with Lassalle, the famous socialist leader.

2. A.P. 1 p. 4to, February 3, 1914. Outline of a Handbook of Applied Chemistry.

3. A.P. 1 p. 4to, Draft of a letter to Prof. E. Schmidt, Augsburg, asking for his cooperation in the editing of the Handbook of Applied Chemistry.

4. A.P. 1 p. 4to, Draft of a letter to Prof. Brand, Giessen, dealing with the edition of the Handbook.

Attached to these letters is a booklet with Dammer's biography and a letter of his son, giving many interesting details concerning his father's work.

WEINER

DSI

DSI

z. Z. Krämerstorn, den 11. Juli 1934.
Post Rädnitz.

Sehr geehrter Herr!

Die Beantwortung Ihres Schreibens vom 30. Juni hat sich verzögert, da ich auf Reisen war und mir die nötigen Unterlagen erst von Hause nachschicken lassen musste. Ich sende Ihnen Ihrem Wunsche gemäß ein Bild meines Vaters und eine Biographie, die meine Mutter zum goldenen Doktorjubiläum meines Vaters in Form eines Briefes an mich abgefasst hat, wodurch sich die nichtoffizielle Form der Biographie erklärt. Sie werden daraus die für Sie nötigen Angaben entnehmen können. Zu dem Literaturverzeichnis bemerke ich, dass darin eine grosse Anzahl von naturwissenschaftlichen und technischen Werken aufgeführt ist, die nicht von meinem Vater verfasst oder herausgegeben worden sind. Er hatte Ende der 80er Jahre bei dem Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart eine naturwissenschaftlich-technische Bibliothek ins Leben gerufen, in der Werke aus allen Gebieten der Naturwissenschaften und naturwissenschaftlichen Technik möglichst von den namhaftesten Fachgelehrten erscheinen sollten. Er ist bis zu seinem Tode bemüht gewesen, derartige Werke ins Leben zu rufen und die kompetentesten Bearbeiter dafür zu gewinnen, was ihm ja auch, wie aus der Liste ersichtlich, in weitem Umfange gelungen ist. Ausser den hier aufgeführten sind bis jetzt noch eine Reihe weiterer derartiger Werke entstanden, deren Bearbeitung auf seine Anregung und auf seine oft recht schwierigen und langwierigen Verhandlungen mit den betreffenden Autoren zurückzuführen ist. Ich habe diese Werke z. T. in das Literaturverzeichnis aufgenommen, weil in deren Vermittlung ein grosser Teil der Arbeit meines Vaters seit etwa 1890 und auch ein grosser geistiger Anteil steckt, denn viele dieser Werke wären wohl nie geschrieben worden, wenn mein Vater dazu nicht die Anregung gegeben hätte.

Zu der Biographie möchte ich noch folgende Angaben nachtragen. Die Arbeit an der im Jahre 1907 im Erscheinen begriffenen 6. Auflage des Meyerschen Konversationslexikons erstreckte sich bis in das Jahr 1914. Es wurde damals, wie bisher immer, nach Fertigstellung der Auflage sofort mit den Vorarbeiten für eine neue Auflage begonnen, aber die damaligen Inhaber des Bibliographischen Instituts in Leipzig beabsichtigten, diesmal den ganzen Apparat grundlegend anders zu organisieren, wodurch meinem Vater die Arbeit in der bisherigen Form, die ihm volle Bewegungsfreiheit und Selbständigkeit gelassen hatte, unmöglich gemacht wurde. Da er nicht geneigt war, nach fast 50 jähriger Tätigkeit große Teile seines bisherigen Arbeitsgebietes abzugeben, sich anderen Kräften, die in keiner Weise über die erforderliche Erfahrung und Eignung für diese Arbeit verfügten, unterzustellen, löste er sein Verhältnis zum Bibliographischen Institut, was ihm sehr schwer geworden ist, da die Arbeit am ~~[illegible]~~ Konversationslexikon ja eigentlich die Hauptbeschäftigung und ihm zum Lebensinhalt gewordene Aufgabe seines Schaffens geworden war, und da er in gewissem Sinne sich mit Recht als einen der Schöpfer dieses Werkes betrachten konnte. Die großen Fortschritte auf dem Gebiete der chemischen Technologie im Anfang des Jahrhunderts ließen in meinem Vater den Gedanken aufkommen, zu Dammers großem Handbuch eine Ergänzung herauszugeben. Diese wurde in der „Chemischen Technologie der Neuzeit" geschaffen, an deren Herausgabe mein Vater im Jahre 1909 heranging. Es ist ihm gelungen, dieses 3 bändige Werk mit den zahlreichen Mitarbeitern in einer erstaunlich kurzen Frist fertigzustellen, sodaß es im Jahre 1911 im Buchhandel erschien. Da es einen großen buchhändlerischen Erfolg hatte, sodaß die ganze Auflage schnell vergriffen war, wurde schon im Jahre 1913 mit den Vorarbeiten für eine neue Auflage begonnen, die auf 4 Bände berechnet war. Auch diesmal gelang es ihm, die erforderlichen Mitarbeiter, deren Zahl diesmal noch sehr stark vermehrt werden mußte, zu gewinnen, sodaß auch der Eingang der Manuskripte sehr bald einsetzte. Die Durcharbeitung dieser und die Druckfertigmachung nahmen ihn in der nächsten Zeit voll und ganz in Anspruch, da er seine Anforderungen sehr hoch zu stellen gewohnt war. Es ist vielfach vorgekommen, daß er Manuskripte so vollkommen durch-

DSI

und umgearbeitet hat, dass von dem ursprünglichen Text kaum noch eine Seite unverändert geblieben war. Das hat oft schwere Kämpfe mit den Autoren gekostet, aber mein Vater war eher geneigt, einen Autor gehen zu lassen, als nachzugeben, wenn er etwas als unerlässlich erkannt hatte. Irgendwelche Scheu vor der Grösse der Arbeit kannte er nicht, selbst wenn er sich in ein ihm ferner liegendes Gebiet erst einarbeiten musste. Aber dessen bedurfte es nur selten, denn man kann wohl behaupten, dass mein Vater durch seinen rastlosen Fleiss und sein gutes Gedächtnis sich ein geradezu universales Wissen auf allen Gebieten der Naturwissenschaften und naturwissenschaftlichen Technik erworben hatte, und dass er es z.B. schmerzlich bedauerte, dass es ihm nicht mehr gelang, sich die neuere theoretische Chemie und physikalische Chemie restlos zu eigen zu machen. Er hat wiederholt darüber mit Nernst, der zu seinen geschätztesten Mitarbeitern gehörte, gesprochen und konnte sich nicht damit abfinden, dass dieser ihm riet, die Hände davon zu lassen, da er in seinem hohen Alter wohl kaum noch imstande wäre, die Grundlagen einer bisherigen theoretischen Anschauungen vollkommen über Bord zu werfen und umzulernen. Trotz des Krieges ging die Arbeit an der neuen Auflage der Chemischen Technologie weiter und zwar mit dem Erfolg, dass beim Tode meines Vaters das gesamte Manuskript zu etwa 3/4 vorlag und etwa zur Hälfte bereits druckfertig gemacht war. Neben der Arbeit an der Technologie bemühte sich mein Vater weiter, neue Autoren für selbständige Werke für den Enke'schen Verlag zu gewinnen, was aber durch den Krieg natürlich sehr erschwert und vielfach vereitelt wurde. Mitten aus seinem rastlosen Schaffen heraus wurde mein Vater am 18. Oktober 1916 in Altkirchen bei Schmölln in Thüringen, wo er bei meinem Bruder zu Besuch war, durch einen schweren Anfall einer Herzarteriosklerose, an der er seit 1912 litt, dahingerafft und ist auch dort bestattet worden. Noch 2 Tage vor seinem Tode hat er Verhandlungen mit Mitarbeitern an der Technologie und mit einem neuen Autor für Enke geführt. Die Chemische Technologie wurde nach dem Tode meines Vaters zur weiteren Heraus-

habe Herrn Prof. Peters in Berlin und nach dessen Tod Herrn Prof. Großmann in Berlin übergeben, der die Fertigstellung bis zum Dezember 1933 besorgte, so nachdem durch die Ungunst der Verhältnisse die Drucklegung vielfach verzögert worden war.

In der Hoffnung, dass Ihnen diese Angaben genügen, bin ich

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

Br. Dammert.

DSI

Prof. Dr. Bruno Dammer.
Landesgeologe.

Berlin-Friedenau, den 27. März 1935.
Kaiserallee 123.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Infolge starker dienstlicher Inanspruchnahme war es mir bisher nicht möglich, meine Zusage, Ihnen ein Manuskript meines Vaters zu schicken, zu erfüllen. Manuskripte von wissenschaftlichen Arbeiten meines Vaters sind nicht mehr vorhanden, da er diese niemals aufbewahrt hat. Ich sende Ihnen deshalb eine von ihm entworfene Disposition für ein für den Verlag von Enke-Stuttgart geplantes Handbuch der Angewandten Chemie, sowie die Entwürfe zu Briefen an Prof. Schmidt-Marburg und Prof. Brand-Gießen, mit denen er diese beiden Herren als Autoren für das geplante Werk zu gewinnen suchte, das aber leider infolge der Ungunst der Verhältnisse nicht zustande gekommen ist.

In der Hoffnung, daß Ihnen mit diesen Conzepten gedient ist, bin ich

mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

Br. Dammer.

DSI